

Alte Bauten neu entdecken

Zum Tag des offenen Denkmals am 8. September öffnen historische Orte ihre Pforten



Hier steht's weiß auf blau: Am König-Wilhelm-Platz beginnt das Zeppelindorf. (Foto: Gunthild Schulte-Hoppe)

BODENSEEKREIS / SZ In ganz Deutschland öffnen am Sonntag, 8. September, Denkmale, die sonst nicht zugänglich sind, wieder ihre Pforten. Auch im Bodenseekreis beteiligen sich viele Städte und Gemeinden an der Aktion, bei der historische Bauten, Denkmale und ihre Geschichte erlebbar gemacht werden. Auf dem Programm stehen insgesamt 14 Einzelveranstaltungen in Bermatingen, Eriskirch, Friedrichshafen, Immenstaad, Kressbronn, Langenargen, Markdorf, Meersburg, Salem und Überlingen. Geboten werden Ortsrundgänge, Stadtführungen, Ausstellungen, Konzerte und ein buntes Rahmenprogramm.

Der Tag des offenen Denkmals im Bodenseekreis steht in diesem Jahr unter dem Motto „Herausforderung Denkmalpflege“ und wendet sich damit den zentralen Fragestellungen der Denkmalpflege und des Denkmalschutzes zu: Welche Denkmale sind erhaltenswert? Welche sind vom Verfall bedroht? Welche sind gar verschwunden?

So werden am 8. September einerseits Denkmale zu besichtigen sein, die vorbildlich restauriert wurden, beispielsweise die Holzkegelbahn in Salem-Weildorf, die Hofanlage Milz in Kressbronn oder der Kirchplatz in Immenstaad-Kippenhausen. Im Rahmen der Feierlichkeiten „100 Jahre Zeppelin-Wohlfahrt“ gibt es in Friedrichshafen Führungen durch das denkmalgeschützte Zeppelindorf unter anderem mit Einsicht in ein saniertes Wohngebäude. Andererseits wird zahlreichen Bauten Aufmerksamkeit zuteil, die für die Denkmalpflege eine Herausforderung darstellen, indem etwa Nutzung und Denkmalschutz in Einklang zu bringen sind. Im Schloss Salem wird zum Beispiel eine Sonderführung durch die Anlage und ausgewählte Innenräume angeboten, die zeigt, wie die Originalsubstanz der Architektur und die künstlerische Ausstattung erhalten und sehr behutsam instandgesetzt werden kann. In Bermatingen kann man sich bei einem Ortsrundgang auf Spurensuche nach „verschwundenen“ Denkmalen begeben. Auch in Eriskirch gilt der besondere Blick den häufig erscheinenden Bauten, Mahnmalen und weniger beachteten Kleinoden der Denkmalpflege. Zudem wird an Bauwerke erinnert, die wie die Siedlung „Wohnkolonie“ in Überlingen fast der Spitzhacke zum Opfer gefallen wären oder wie das stattliche „Rote Haus“ in Langenargen dem Zeitgeist geopfert wurden. Ebenso finden sich im Programm „wiederentdeckte Schätze“ wie etwa die Galerie Fähnle in Überlingen, die jahrelang unbeachtet geblieben sind, bevor sie zu neuem Leben erweckt wurden. Die Städte Meersburg und Überlingen bieten außerdem Veranstaltungen zum deutschlandweiten Motto „Jenseits des Guten und Schönen.“

Unbequeme Denkmale?“ an. Dabei rücken insbesondere Denkmale in den Blick, die unter besonderen politischen Verhältnissen entstanden sind und die, wie zum Beispiel der Goldbacher Stollen oder die Kriegsgräber- und Gedenkstätte Lerchenberg in Meersburg, an das Leiden zahlreicher Menschen erinnern.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen und Bestellungen unter Telefon 07553 / 916 75 10 oder 916 75 16.

Das komplette Programm gibt es kostenlos im Landratsamt, beim Kulturamt Bodenseekreis in Schloss Salem und vielen öffentlichen und touristisch besuchten Stellen im Landkreis sowie im Internet unter www.bodenseekreis.de